



**Von Goethes Gedichten und Mozarts Musik.
Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Darstellung
von Geschichte in europäischen Lehrwerken für
Deutsch als Fremdsprache**

Minna Maijala, Turku

ISSN 1470 – 9570

Von Goethes Gedichten und Mozarts Musik

Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Darstellung von Geschichte in europäischen Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache

Minna Maijala, Turku

Im Rahmen dieses Beitrages werden Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Darstellung von Geschichte in europäischen Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache behandelt. Der theoretische Teil des Beitrages setzt sich mit der Behandlung von Geschichte im Unterricht Deutsch als Fremdsprache auseinander. Dabei wird vor allem die Rolle der Geschichte im Landeskundeunterricht diskutiert. Nationale Besonderheiten und internationale Gemeinsamkeiten werden im empirischen Teil exemplarisch anhand von Beispielen veranschaulicht, die britischen, estnischen, finnischen, französischen und norwegischen Deutschlehrwerken für die Sekundarstufe II (Altersgruppe 16-19) entnommen sind. Ziel der Auswahl ist, Lehrwerke aus verschiedenen Ländern zu untersuchen, die nicht von vornherein als vergleichbar erscheinen und damit die Darstellung von Geschichte in den deutschsprachigen Ländern aus fünf verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

1. Zur Einführung: Behandlung von Geschichte im DaF-Unterricht

Dass die Geschichte des Zielsprachenlandes für den Fremdsprachenunterricht von großer Bedeutung ist, darüber besteht allgemein Konsens (vgl. Koreik 1995: 53 mit weiteren Nachweisen). Ausführliche Begründungen und Reflexionen zu dieser Thematik sind seltener Gegenstand der Diskussion. Beispielsweise äußerten sich die ABCD-Thesen Anfang der 1990er Jahre (1990: 307) dazu so: „Landeskunde ist in hohem Maße auch Geschichte im Gegenwärtigen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, auch historische Themen und Texte im Deutschunterricht zu behandeln.“

Beiträge zur Diskussion über Geschichte im Landeskundeunterricht stellen vor allem die „Erklärungsleistung“ (vgl. Koreik 1995: 54), die der Geschichte beigemessen wird, in den Mittelpunkt, weniger die Vermittlung von historischen Kenntnissen an sich. Die Rolle der Geschichte und damit der Bezugswissenschaft Geschichtswissenschaft aus Sicht der Landeskunde wird meist nicht oder nur schemenhaft deutlich. So vermissen auch Weimann und Hosch (1991: 135) eine „allgemein anerkannte Antwort“ auf das Problem, wie Geschichte im landeskundlichen Deutschunterricht mit der Gegenwart verknüpft ist und

was sich daraus ergibt. Koreik (1995: 56) hat den (damaligen) Stand der Diskussion zur Rolle der Geschichte im fremdsprachlichen Landeskundeunterricht so zusammengefasst:

- 1) Geschichte sollte im Landeskundeunterricht von großer Bedeutung sein
- 2) Historisches hat der Erklärung von Aktuellem zu dienen
- 3) Der Ausgangspunkt von Betrachtungen soll die Alltagswelt sein.

Vor diesem Hintergrund ergibt sich, dass die Rolle der verschiedenen historischen Themen im jeweiligen Unterricht und die Herangehensweise bei ihrer Vermittlung nur adressatenspezifisch vor dem jeweiligen Lernerhintergrund zu entscheiden sein wird. Dabei ist der Sprachstand angesichts der nur sehr differenziert zu behandelnden Themen von besonderer Bedeutung, ebenso wie die zur Verfügung stehende Zeit. Häufig wird den landeskundlichen Inhalten in der Unterrichtspraxis eine sekundäre Rolle gegeben, d.h. sie werden dann im Unterricht behandelt, wenn es gerade „nichts Wichtigeres zu tun“ gibt oder sie sich als Inhalte etwa für den Freitagnachmittag anbieten (ähnlich auch Kaikkonen 2005). In den meisten Fällen wird die Auswahl der landeskundlichen Inhalte im Fremdsprachenunterricht vom Inhalt des Lehrwerks abhängen, weil das Lehrwerk immer noch einen sehr großen Einfluss auf die Unterrichtspraxis hat.

Aufgabe der Landeskunde ist zu erklären, warum das Fremde, das Andere nicht nur sprachlich anders ist. Sowohl die Landeskunde im Fremdsprachenunterricht als auch Geschichte im Geschichtsunterricht zielen ab auf Kommunikation, verstehende Auseinandersetzung und Verständigung. Die Geschichte im landeskundlichen Fremdsprachenunterricht kann aber nicht Geschichte, wie sie im Geschichtsunterricht gelernt werden soll, ersetzen. Landeskunde im Unterricht Deutsch als Fremdsprache interessiert sich nicht für historische Fragestellungen, Kategorien und Verfahrensweisen, sondern für isolierte Endprodukte historischen Denkens (vgl. Bergmann 1988: 332ff.). In der Behandlung von Geschichte im DaF-Unterricht zeigt sich damit der Erklärungsgehalt historischer Themen für die Gegenwart.

Der Fall der Berliner Mauer und die damit einhergehenden politischen und gesellschaftlichen Veränderungen als politische Zäsur (Fritzsche 2003: 519) haben das Interesse an der Landeskunde angeregt. Auch in anderen europäischen Ländern ist in dieser Zeit eine Rückbesinnung auf die eigene nationale Geschichte zu verzeichnen, während vor dem Hintergrund eines zusammenwachsenden Europas gleichzeitig staatenübergreifende

historische Themen an Aufmerksamkeit gewinnen. Diese welt- bzw. europapolitischen Zusammenhänge wirken insbesondere auf Deutschland zurück, das nach der Wiedervereinigung zu einem in Europa einzigartigen Transformationsstaat geworden ist, in dem neben den schon zuvor bestehenden westlichen Strukturen gleichzeitig die Folgen des Sozialismus bewältigt werden müssen. (vgl. Wierlacher 2003: 511). In den fremdsprachlichen Lehrwerken sind neben dem Erlernen sprachlicher Inhalte auch die Verständigung mit anderen Völkern, die Vermittlung von anderen Kulturen und Werten sowie die Darstellung anderer Lebensweisen unverzichtbare Säulen geworden. Dabei spielen geschichtliche Inhalte eine wichtige Rolle (siehe im Einzelnen Maijala 2004a, 2004b; Wierlacher 2003: 511) und im Fall des Deutschunterrichtes insbesondere die Wiedervereinigung.

Die Bildung typisierter Wahrnehmungen eigener und fremder Kulturen und Nationen wird im Rahmen der Globalisierung an Bedeutung gewinnen. Diese typisierten Wahrnehmungen, wie sie im Fremdsprachenunterricht vorkommen, sind somit ein wichtiger Untersuchungsgegenstand. Bislang ist der Einfluss von Stereotypen, Fremdbildern sowie von Vorurteilen auf den Lernprozess und auf die Unterrichtspraxis nur wenig erforscht worden, auch wenn in der Theorie das Problem des Verhältnisses zwischen Eigenem und Fremdem schon seit den 1970er Jahren intensiv diskutiert wird. (vgl. Althaus 2001: 1169)

Im Mittelpunkt dieses Beitrages stehen nationale Besonderheiten sowie internationale Gemeinsamkeiten bei der Behandlung der Geschichte in Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache. Dies wird exemplarisch anhand von Beispielen veranschaulicht, die britischen, estnischen, finnischen, französischen und norwegischen Deutschlehrwerken für die Sekundarstufe II (Altersgruppe 16-19) entnommen sind, wobei sich Typisierungen nicht vermeiden lassen. Die Analyse umfasst geschichtliche Inhalte in DaF-Lehrwerken aus fünf verschiedenen Ländern (siehe im Einzelnen Maijala 2004a). Ihre stereotypischen Darstellungen der Geschichte wurden herausgefiltert; sie eröffnen fünf verschiedene Blickwinkel auf die deutschsprachigen Länder.

2. Nationale Besonderheiten bei der Behandlung der Geschichte

Welche geschichtlichen Ereignisse oder welche historischen Personen behandelt werden, ist in Deutschlehrwerken meist eine Frage der nationalen Perspektive. Das heißt, dass das Fremde durch die Brille des Eigenen betrachtet wird. Zur „Personengalerie“ der Deutschlehrwerke gehören regelmäßig Johann Wolfgang von Goethe, Martin Luther und Wolfgang Amadeus Mozart. Vor allem Gedichte von Goethe gehören zum „Standardmaterial“ der Deutschlehrwerke. Das Österreichbild formen Wolfgang Amadeus Mozart, Kaiserin Maria Theresia, Kaiserin Elisabeth („Sissi“) und Sigmund Freud. Leben und Werk von Mozart werden oft in einer längeren Biographie dargestellt. Namen aus der schweizerischen Geschichte sind Wilhelm Tell und Henri Dunant. Jedes Land weist eigene Besonderheiten auf, die über die Auswahl der vorgestellten historischen Personen hinausgehen. Ebenso haben die Lehrwerke eines jeden Landes untereinander große Ähnlichkeiten. Diese werde ich im Folgenden in einem groben Profil des jeweiligen Landes näher erläutern.

2.1. Estland: Orientierung am eigenen Land

Charakteristisch für die estnischen Deutschlehrbücher sind Darstellungen des eigenen Landes. Ebenso wie der finnische gibt auch der estnische Lehrplan eine Behandlung des eigenen Landes im Deutschunterricht vor. Vor allem *Deutsch variabel* aus dem Jahre 1996 behandelt das eigene Land sehr ausführlich. Themen sind u. a. Einkaufen in Estland in der Sowjetzeit und heute, Naturschutz in Estland, Geographie und Bevölkerung Estlands, Ultima Thule, Estlands Vorzeit, die Geschichte der Städte Estlands, Estlands frühe Geschichte und die jüngste Geschichte Estlands, vor allem die „singende Revolution“.

Ein zielsprachenbezogener interkultureller Hintergrund ist in den estnischen Büchern nicht immer klar erkennbar, wenn etwa alle estnischen Olympiasieger aufgelistet, ein Reisebericht einer Lehrbuchverfasserin aus Dubai abgedruckt, estnische Schachgeschichte und französische Mode vorgestellt werden.

In manchen Lehrbüchern aus den neunziger Jahren ist noch der Einfluss der Sowjetzeit in den Lehrbuchinhalten festzustellen. Auf der einen Seite üben die Lehrbuchverfasserinnen und Lehrbuchverfasser starke Kritik an der Zeit vor der Selbständigkeit:

Vor einiger Zeit sah es bei uns in dieser Hinsicht [Einkaufen] nicht immer rosig aus. Die Versorgungslage war miserabel, überall gab es Engpässe. Sehr viele Waren zählten zu den Mangelwaren. Wenn man etwas haben wollte, mußte man oft sehr lange Schlange stehen, und auch dann konnte es leicht passieren, daß man leer ausging. (Deutsch variabel: 101)

Die dargestellten Probleme greifen sehr oft auf die Geschichte des Heimatlandes zurück. So überrascht es nicht, wenn in *Deutsch variabel* die „Sowjetzeit“ an mehreren Stellen kritisiert wird:

Seit 1988 ist Estland von Grund auf verändert. Politik ist heute das aktuelle Thema in Estland. Die Menschen sagen gerade heraus, was Sache ist: Estland sei 1940 annektiert worden und als besetztes Land zu betrachten. Beinahe fünf Jahrzehnte habe die Sowjetunion die Wirtschaft ruiniert, die Umwelt zerstört und das kulturelle Leben behindert. Infolge der Massenzuwanderung von Russen seien die Esten nun in Gefahr, in ihrem eigenen Land zur Minderheit zu werden. Seit 1988 können diese Probleme öffentlich diskutiert werden. Sie politisch zu lösen, ist das Ziel der Volksfront Estlands gewesen. (Deutsch variabel: 387)

Auf der anderen Seite haben die estnischen Deutschlehrbücher in der Textauswahl noch Texte, die eindeutig aus eben dieser Zeit stammen. Die estnischen Deutschlehrbücher stehen sozusagen zwischen „Kommunismus“ und „Kapitalismus“. In diesen Büchern ist auch die Darstellung der ostdeutschen Städte immer wieder von der DDR-Historiographie gefärbt, beispielsweise löst Luther mit seinen bekannten Thesen „den Beginn der frühbürgerlichen Revolution in Deutschland aus“. Das neueste untersuchte Buch *Deutsch XYZ* weist nur darauf hin, dass die Esten jetzt auch in einem „demokratischen Land“ leben, sonst spricht es die jüngste Vergangenheit Estlands nicht an. Dieses Buch rückt das eigene Land nicht mehr so stark in den Vordergrund.

Die Konturen eines Deutschlandbildes sind in den estnischen Deutschlehrbüchern schwer greifbar. Zum Teil hat die breite Selbstdarstellung Estlands hierzu geführt, zum Teil auch die Tatsache, dass die Auswahl der landeskundlichen Informationen wie ein Nebeneinander unterschiedlicher Fakten und Begebenheiten wirkt. Auch im neuesten Buch *Deutsch XYZ* finden sich nur spärliche Aussagen über die Landeskunde der deutschsprachigen Länder. Es gibt eine ausführliche Darstellung der Schulsysteme der deutschsprachigen Länder und in der „Regioecke“ kurze Beschreibungen einiger Sehenswürdigkeiten Berlins. Aus diesen spärlichen Aussagen zur Landeskunde der deutschsprachigen Länder dürfte es den Lernenden schwer fallen, eine Vorstellung von den Zielsprachenländern zu formen.

2.2. Finnland: „Jugendkultur“

„Jugendkultur“ spielt in finnischen Deutschlehrwerken eine wichtige Rolle, die bunt bebilderte äußere Aufmachung und der Inhalt ähneln Jugendzeitschriften. In den vielen Dialogen, die für die Deutschlehrbücher verfasst worden sind, können die Lernenden sich gesprochene Sprache aneignen. Die finnischen Deutschlehrbücher sind am Alltagsgebrauch orientiert, es wird viel Alltagssprache verwendet. So dominieren immer noch „authentische“ Dialoge und Texte, die aber in vielen Fällen für die Sprachlehrwerke überarbeitet worden sein dürften. Dies erfolgt zwangsläufig auf Kosten der Literatur, die in den finnischen Deutschlehrbüchern nur selten vorkommt. Schon seit den achtziger Jahren ist auch der Fremdsprachenunterricht in Finnland pragmatisch auf den Alltagsgebrauch ausgerichtet (vgl. Kaikkonen 1991: 24f.). Die sogenannten authentischen Texte und Dialoge werden allerdings von Lernenden nicht immer als authentisch empfunden (siehe dazu im Einzelnen Kaikkonen 2000: 57).

In den finnischen Deutschlehrwerken dominieren gemäß der kommunikativen Methode Dialoge, in denen die Lehrwerkfiguren sich meistens über alltägliche Probleme unterhalten. Die Themen sind eher Flirten, Beziehungsprobleme und Essstörungen als gesellschaftliche Probleme oder Geschichte. Eine ohne konkrete Diskussion von Problemen gehaltene Darstellung der landeskundlichen Inhalte kann im Extremfall dazu führen, dass Themen wie die Zeit des Nationalsozialismus und der DDR-Alltag ausschließlich in positivem Licht erscheinen können, wie in dem finnischen Lehrwerk *Neue Adresse*. Ohne nähere Betrachtung der Ereignisse in Deutschland in den dreißiger Jahren wird das Tagebuch einer damals 15-jährigen Austauschschülerin abgedruckt:

Gut, dass ich meine finnische Tracht mitgenommen habe! Ich soll nämlich mit einem Jungen bei einem Gartenfest Volkstänze vortanzen, aber ich bin ja so schüchtern! Und auch noch etwas: Ich darf dem Reichskanzler Hitler einen Blumenstrauß überreichen, wenn er bald nach Berlin kommt... (Neue Adresse 1-3: 47)

Das Lehrbuch lässt hier die Lernenden mit diesen Aussagen allein und ordnet die Erlebnisse nicht in den historischen Zusammenhang ein. Viele finnische Deutschlehrbücher verzichten bei der Themenbehandlung auf die Problemorientierung, sie bieten einen hohen Unterhaltungswert und „Spaßfaktor“. Eine Ausnahme bildet beispielsweise das Lehrbuch *Miteinander 4-6* mit mehreren anspruchsvollen und literarischen Texten.

Im nationalen Kerncurriculum wird erwähnt, dass das eigene Land ein mögliches Thema im Fremdsprachenunterricht sein kann (siehe *Lukion opetussuunnitelman perusteet* 1994). Der Behandlung des eigenen Landes wird in den untersuchten finnischen Deutschlehrwerken viel Platz eingeräumt, in manchen Büchern sogar über 10 % der Inhalte. Die Konturen eines Finnlandbildes der finnischen Deutschlehrbücher lassen sich oft deutlicher ziehen als die eines Deutschlandbildes. (siehe im Einzelnen Maijala 2004a: 322ff.)

2.3. Frankreich: Schwerpunkte deutsch-französische Zusammenarbeit und Belletristik

Die französischen Deutschlehrwerke vermitteln Geschichte meistens durch literarische Texte. Vor allem die dunklen Seiten der deutschen Geschichte und die Anpassungsprobleme der Ostdeutschen an die neue gesellschaftliche Lage werden durch narrative Texte behandelt. In das Thema „Kunst im Nationalsozialismus“ führen Auszüge aus „Die Deutschstunde“ von Siegfried Lenz ein. Die Kurzgeschichte „Mein Onkel Fred“ von Heinrich Böll veranschaulicht die „Stunde Null“ und den wirtschaftlichen Aufschwung. Die gesellschaftlichen Probleme werden durch Auszüge aus der Belletristik behandelt, die Anpassungsprobleme der Ostdeutschen an die neue gesellschaftliche Lage werden geschildert durch Auszüge aus „Ich fühl mich so fifty-fifty“ von Karin König.

Von großer Bedeutung ist die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen. Der deutsch-französische Freundschaftsvertrag aus dem Jahre 1963, die Fotos von Konrad Adenauer und Charles de Gaulle sowie von Helmut Kohl und François Mitterrand symbolisieren die deutsch-französische Freundschaft. Der Kniefall Willy Brandts in Warschau wird oft visuell abgebildet. Die engen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland finden in den französischen Lehrwerken vorwiegend auf „Regierungsebene“ statt.

Neben Belletristik prägen Kunst und Kultur die französischen Deutschlehrbücher. Geschichtliche Themen sind oft in das Thema „Kunst“ integriert. Es finden sich zahlreiche Kunstwerke von historischen Ereignissen und von historischen Personen. In den französischen Deutschlehrwerken wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass die im Lehrbuch vorkommenden Autoren und Künstler den Lernenden kurz in Wort und Bild präsentiert

werden. Es finden sich zahlreiche Kunstwerke von historischen Ereignissen und von historischen Personen. Am meisten Platz wird dem Expressionismus eingeräumt. Verfolgte Künstler und ihre Kunstwerke werden präsentiert. Neben den Kunstwerken tragen auch andere historische Dokumente zur Entstehung eines authentischen Bildes der deutschen Geschichte bei, so finden sich beispielsweise Flugblätter, Plakate, Briefe, Fotografien, Karikaturen und Urkunden.

Die Europäische Integration ist ein wichtiges Thema in den untersuchten französischen Büchern. Die äußerst positiven Darstellungen der Europäischen Union werden oft mit der EU-Flagge „dekoriert“. Französische Geschichte findet auch Berücksichtigung. Dabei spielen Napoleon und die Französische Revolution eine wichtige Rolle. Es werden auch Texte über die französische Geschichte abgedruckt, die von deutschen Dichtern verfasst worden sind.

In den französischen Büchern erfolgen Einblicke in die Kultur und Geschichte der anderen deutschsprachigen Länder nur vereinzelt. Die deutsche Nachkriegsgeschichte wird vorwiegend aus westdeutscher Sicht betrachtet, dazu gehören die positiven Darstellungen des Wirtschaftswunders. Erst in den Behandlungen der Wende ist eine ostdeutsche Perspektive erkennbar (siehe im Einzelnen Maijala 2004a: 155ff.).

2.4. Großbritannien: zeitgenössische Perspektiven in die deutsche Geschichte

In den britischen Deutschlehrwerken erklären deutsche Jugendliche deutsche Geschichte für Jugendliche in Großbritannien. Beispielsweise wird unter den Überschriften „Deutschland finde ich ...“ und „Wie groß ist die Barriere zwischen den alten und neuen Bundesländern?“ gezeigt, wie junge Deutsche zu Deutschland stehen. Eingehend wird das schwierige Verhältnis der Deutschen zu ihrer eigenen Geschichte behandelt.

Die britischen Deutschlehrwerke verwenden auch meistens nicht-literarische Quellen bei der Vermittlung geschichtlicher Informationen, etwa zahlreiche Dokumentarberichte und Interviews, in denen die Protagonisten sich über die Wendepunkte der deutschen Geschichte unterhalten. Dabei eröffnen die Bücher eine geschichtliche Perspektive aus der Sicht der „kleinen Leute“. Es gibt zahlreiche Interviews, die sich vergangenen Zeiten in dem fremden Kulturkreis verstehend annähern. Diese zeitgenössischen Perspektiven

können das Fremdverstehen fördern und in den Lernenden Empathie wecken. In den britischen Deutschlehrwerken ist die Einbeziehung der „oral history“, der mündlichen Geschichtsüberlieferung, eines der wesentlichen Elemente.

Im Mittelpunkt der geschichtlichen Informationen steht in britischen Deutschlehrbüchern der Zweite Weltkrieg. Dabei werden die Verbrechen der Nationalsozialisten breit dargestellt. Der Widerstand im Nationalsozialismus wird in den untersuchten britischen Deutschlehrwerken nicht behandelt. Auf die Rolle Großbritanniens im Zweiten Weltkrieg wird nicht eingegangen. Es wird die Zerstörung der deutschen Städte gezeigt, dokumentiert durch Aufnahmen von Trümmern, ausgebombten Städten und von dem Flüchtlingsstrom. Nur die britischen Deutschlehrwerke benutzen sehr direkte Überschriften wie „Die Nazizeit“ und „Die Nürnberger Prozesse“, wie sie in den Büchern anderer Länder nicht vorkommen. Eine Besonderheit der britischen Deutschlehrwerke ist auch die Behandlung der unterschiedlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR nach dem Zweiten Weltkrieg. Namen von Nationalsozialisten und von der Führung der DDR finden in den britischen Deutschlehrbüchern Erwähnung, anders als in den Lehrwerken der übrigen Länder (siehe im Einzelnen Majjala 2004a: 219ff.).

2.5. Norwegen: „Warum habt ihr das gemacht?“

Im Vergleich zu den untersuchten Lehrwerken aus anderen Ländern legen die norwegischen wie auch die französischen Deutschlehrwerke am meisten Wert auf die Darstellung der Geschichte. Der große Anteil geschichtlicher Informationen ist in den norwegischen Deutschlehrwerken beachtenswert.

Eine Besonderheit bei der Behandlung der Geschichte sind Dialoge oder Diskussionen, in denen historische Persönlichkeiten als Akteure erscheinen. Goethe sitzt im Rundfunkstudio und wundert sich über die heutige Zeit, Kaiserin Maria Theresia und Johann Strauß werden interviewt, um nur einige Beispiele zu nennen:

Ja, also diese Autos fahren ja viel zu schnell. Man kann ja gar nichts sehen. Wie schön wäre es doch in meiner Kutsche! Und dieses Zimmer hier – Studio sagten Sie – hässlich, hässlich. Keine Bilder, keine Bücher, keine Steine, keine Skulpturen! Sind die Menschen von heute so nüchtern und ungebildet?
(Mitten in Europa 3: 140)

- Kommen Sie aus Wien?
 - Ja, sicher.
 - Wie heißen Sie denn?
 - Maria Theresia.
 - Und schreiben Sie auch Musik wie Herr Strauß?
 - Aber nein. Ich regiere doch Österreich. Ich bin ja die Kaiserin!
- (Perspektive 1: 16)

Die Darstellung der expressionistischen Kunst bildet einen wesentlichen Punkt in den norwegischen Lehrbüchern. Es werden „Antikriegstexte“ abgedruckt, zu denen „Dann gibt es nur eins“ von Wolfgang Borchert und „Und was bekam des Soldaten Weib“ von Bertolt Brecht gehören.

Der Generationskonflikt nach dem Krieg ist ein wichtiges Thema vor allem im norwegischen Lehrwerk *Mitten in Europa 3*. In diesem Buch werden die Errungenschaften der 68er Bewegung groß geschrieben, vor allem die „kritische Auseinandersetzung“ mit der Elterngeneration. Während das französische Deutschlehrbuch *Bahn frei! Première* einige Ursachen zur „Protestbewegung der Jugend im Jahre 1968“ erwähnt, wird in *Mitten in Europa 3* die 68er Bewegung „Jugendrevolte“ genannt. Durch die Perspektive des Textes aus der Sicht der „jungen Menschen“ dieser Zeit kann der Eindruck entstehen, als sollten diese Ereignisse nachträglich legitimierend dargestellt werden. In diesen Lektionen lassen sich auch Rückschlüsse auf politische Einstellungen ziehen, die den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer wohl als notwendig erachteten Einflussnahme nahe gebracht werden sollen. Es wird ferner der Gedanke vermittelt, dass zu großer Respekt vor Autoritäten die Deutschen von einer Ideologie zur anderen geführt hat, indem sie sich an diese verschiedenen Ideologien angepasst haben, „ohne Fragen zu stellen“.

In einem norwegischen Deutschlehrwerk werden Friedensnobelpreisträger in den Mittelpunkt gestellt. Detailliert wird die Biographie von Willy Brandt geschildert. Bei der Behandlung der eigenen Geschichte bilden die norwegischen Deutschlehrbücher einen Kontrast zu den estnischen und den finnischen Büchern. Die Geschichte des eigenen Landes spielt eine geringe und untergeordnete Rolle und wird nur dann herangezogen, wenn die Geschichte des Zielsprachenlandes durch einen Vergleich deutlicher beleuchtet werden kann (siehe im Einzelnen Maijala 2004a: 266ff.).

3. Gemeinsamkeiten bei der Darstellung der Geschichte

Wie zu erwarten, zeigen die Deutschlehrwerke sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten bei der Behandlung von Geschichte. Um das Interesse an der Zielsprache und deren Kultur in den Lernenden zu wecken bzw. zu erhalten, bemühen sich die Autorinnen und Autoren in aller Regel um einen freundlichen Blick in die deutsche Geschichte, trotz ihrer dunklen Seiten. Bei der Behandlung dieser dunklen Seiten gehen die Lehrbücher meist behutsam vor.

Die deutsche Nachkriegsgeschichte wird in den untersuchten Lehrwerken in der Regel aus der westdeutschen Perspektive betrachtet. Beispielsweise werden die Bundeskanzler oft erwähnt, DDR-Politiker nur am Rande oder gar nicht. Die Thematik Wiedervereinigung und Wende wird dagegen in den untersuchten Büchern fast ausschließlich aus einer ostdeutschen Perspektive betrachtet. In den Büchern, die in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre oder später herausgegeben worden sind, ist die Einstellung der Wiedervereinigung gegenüber kritischer geworden. Die Probleme, die die Wende im Osten ausgelöst hat, sind ein verbreitetes Thema.

Allgemein lässt sich feststellen, dass literarische Texte bei der Vermittlung von Geschichte im gesamten Corpus verbreitet sind. Von allen untersuchten Exemplaren im Corpus bieten die französischen Deutschlehrbücher am meisten literarische Texte bei der Behandlung geschichtlicher Themen. Es gibt bestimmte Texte, die häufig vorkommen, um ein bestimmtes geschichtliches Thema zu erläutern. Auszüge aus „Die weiße Rose“ von Inge Aicher-Scholl und aus „Die Deutschstunde“ von Siegfried Lenz werden oft als Zeitdokumente des Dritten Reiches benutzt. Die Probleme, die die Wende ausgelöst hat, werden durch Auszüge aus „Ich fühl mich so fifty-fifty“ von Karin König aufgegriffen. Derartige Auszüge mit der Protagonistin Sabine, die vor der Wende in den Westen gegangen ist, lassen sich in den untersuchten französischen Deutschlehrbüchern häufig finden.

Neben den französischen Deutschlehrbüchern enthalten vor allem norwegische Deutschlehrwerke eine Vielzahl von literarischen Texten. Gemeinsam haben die französischen und die norwegischen Deutschlehrbücher Texte von Wolfgang Borchert – „Dann gibt es nur eins“, „Die Küchenuhr“ und Auszüge aus den „Lesebuchgeschichten“.

Die estnischen, britischen und finnischen Deutschlehrbücher bieten weniger literarische Texte an. Allgemein lässt sich feststellen, dass Texte von Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller auch in den modernen Deutschlehrwerken fast immer vorhanden sind. Märchen finden sich ebenso häufig im untersuchten Corpus.

Die Schweiz und Österreich werden bedauerlicherweise nur in geringem Maße in DaF-Lehrwerken thematisiert (siehe dazu z.B. Boss 2005; Langner 1992: 10). Die Darstellungen von Österreich und der Schweiz wirken insgesamt gesehen in den Lehrwerken klischeehaft. Sie konzentrieren sich auf touristische Attraktionen oder auf Persönlichkeiten wie Wolfgang Amadeus Mozart und Kaiserin Elisabeth („Sissi“).

4. Ausblick

Lehrwerke vermitteln immer eine Vorstellung von dem zielsprachlichen Land, seiner Gesellschaft, seiner Kultur und damit seiner Geschichte. Der Blick auf die Geschichte der deutschsprachigen Länder kann durch die Muster, Normen, Werte und Geschichte des Heimatlandes geprägt werden. Das Andere wird dann oft durch die „Brille“ des Eigenen gesehen.

Das Lehrwerk ist als Medium von Funktion und Konzeption her auf die Vermittlung von Kenntnissen in Sprache und Kultur angelegt. Bei der Behandlung nichtsprachlicher Inhalte kann es unterschiedliche Perspektiven in die Zielsprachenkultur eröffnen. Persönliche Erlebnisse von Protagonisten im Zusammenhang mit historischen und politischen Ereignissen bedürfen insoweit faktenbezogener Hintergrundinformationen, wie dies zum Verständnis notwendig ist. Die Behandlung landeskundlicher Themen kann in einigen Fällen gleichzeitig als eine Integration von verschiedenen Fächern und damit als Beispiel für einen gelungenen fächerübergreifenden Unterricht gesehen werden. So kann ein geschichtliches Thema sowohl im Geschichts- als auch im Fremdsprachenunterricht besprochen werden. Eine Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven auf die fremde Kultur kann im Fremdsprachenunterricht durch eine große Vielfalt an Texten unterschiedlicher Herkunft erreicht werden. Solange das Lehrwerk seinen großen Einfluss auf die Unterrichtspraxis hat, besteht seine Herausforderung nicht zuletzt darin, der Aufgabe einer entsprechenden Auswahl der landeskundlichen Inhalte gerecht zu werden.

Analysierte Deutschlehrwerke (nach Ländern)

Estland:

Deutsch variabel. Saksa keele õpik edasijõudnutele, hg. von Maimu Laan, Tiia Reiksaar, Laine Paavo und Anu Schulz, Tallinn: Valgus, 1996.

Deutsch XYZ. Ein Lehrbuch für die X. Klasse, hg. von Anne Lind, Anne Mandri, Laine Paavo, Beate Widlock und Leo Koch, Tallinn: Koolibri, 2000.

Deutsch XI. Lehrbuch, hg. von Maimu Laan und Ellen Liiv, Tallinn: Koolibri, 1995.

Finnland:

Miteinander. Textbuch 4-6, hg. von Terttu Valojärvi, Jürgen Lenzko, Satu Korkalo, Helsinki: Edita, 1997.

Mosaik. Texte 3, hg. von Leena Huju, Leena Kellas, Tarja Kuikka und Rainer Domisch, Jyväskylä: Kirjayhtymä, 1997.

Mosaik. Texte 4, hg. von Leena Huju, Leena Kellas, Tarja Kuikka und Rainer Domisch, Jyväskylä: Kirjayhtymä, 1998.

Mosaik. Texte 5, hg. von Leena Huju, Leena Kellas, Tarja Kuikka und Rainer Domisch, Jyväskylä: Kirjayhtymä, 1999.

Neue Adresse. Lukion kurssit 1-3, hg. von Pirjo Jaakamo, Antje Junni, Marja Martikainen, Marjut Vaakanainen, Pirkko Vilenius-Virtanen, Keuruu: Otava, 1998

Neue Adresse. Lukion kurssit 4-6, hg. von Jaakamo, Pirjo, Antje Junni, Marja Martikainen, Marjut Vaakanainen und Pirkko Vilenius-Virtanen, Keuruu: Otava, 1999.

Weitere Wege miteinander. Textbuch 1-3, hg. von Pertti Mäkinen, Traute Stude, Terttu Valojärvi und Leila Westman, Helsinki: Edita, 1999.

Miteinander. Textbuch 4-6, hg. von Terttu Valojärvi, Jürgen Lenzko, Satu Korkalo, Helsinki: Edita, 1997.

Frankreich:

Bahn frei! Classe de Seconde, hg. von Jean Zehnacker, Norbert Biscons, Francis Goullier und Joachim Köberich, Paris : Didier, 1996.

Bahn frei! Classe de Première, hg. von Jean Zehnacker, Norbert Biscons, Francis Goullier und Joachim Köberich, Paris : Didier, 1995.

Bahn frei! Classe de Terminale, hg. von Jean Zehnacker, Norbert Biscons, Francis Goullier, Frauke Haggemüller und Joachim Köberich, Paris: Didier, 1996.

Chancen. Allemand 2de, hg. von Martine Bertolus, Marie-Luise Brandi, Claudine François, Fabienne Paulin, Michel Pennetier, Théophile Wolff, Paris : Hatier, 1999.

Chancen Allemand 1^{re}, hg. von Martine Bertolus, Claudine François, Irene Vrignaud-Jacobi, Théophile Wolff, Paris : Hatier, 1998.

Chancen Allemand Tle, hg. von Martine Bertolus, Claudine François, Michel Pennetier, Erika Steinbach und Théophile Wolff, Paris: Hatier, 1996.

Grenzenlos 2^e. Allemand, hg. von Évelyne Brandts, Éric Grumbach, Jane Rothmund, Paris: Nathan, 1993.

- Grenzenlos Ires. Allemand*, hg. von Évelyne Brandts, Éric Grumbach, Catherine Kubach, Jane Rothmund, Paris: Nathan, 1994.
- Grenzenlos. Terminales Allemand*, hg. von Brigitte Benhamou, Évelyne Brandts, Éric Grumbach, Marie Marhuenda, Paris: Nathan, 1995.
- Ja, aber ganz neu... Allemand classe de Seconde*, hg. von Monika Alinhac, Danielle Canal, Jean-Claude Duport, Georges Bernard, Suzanne Gaussent und Ursula Reynis, Paris: Armand Colin, 1995.
- Ja, aber ganz neu... Allemand Premières*, hg. von Monika Alinhac, Danielle Canal, Jean-Claude Duport, Suzanne Gaussent und Ursula Reynis, Paris: Nathan, 1998.
- Ja, aber ganz neu... Allemand Terminales*, hg. von Monika Alinhac, Danielle Canal, Jean-Claude Duport, Suzanne Gaussent und Ursula Reynis, Paris: Nathan, 1999.

Großbritannien:

- Brennpunkt*, hg. von Claire Sandry und Somerville, Judy, Cheltenham: Nelson, 1994.
- Brennpunkt. Neue Ausgabe*, hg. von Claire Sandry, Judy Somerville, Peter Morris und Helen Aberdeen, Cheltenham: Nelson Thornes, 2000.
- Durchblick*, hg. von Rod Hares, David Hood und Antje Berkemeier, London: John Murray, 1994.
- Überblick*, hg. von Rod Hares, David Hood und Antje Berkemeier, London: John Murray, 1994.
- Überblick. Deutsch für die Oberstufe 2. Zweite Ausgabe*, hg. von Rod Hares, Alexandra Timm und David Hood, 2. Ausgabe, London: John Murray, 2001.
- Überblick. Deutsch für die Oberstufe 2. Teacher's Resource Book*, 2. Ausgabe, London: John Murray, 2001.
- Zeitgeist 1*, hg. von Christiane Hermann, Morag McCrorie, Dagmar Sauer, Oxford: Oxford University Press, 2001.
- Zeitgeist 2*, hg. von Christiane Hermann, Morag McCrorie, Dagmar Sauer, Oxford: Oxford University Press, 2001.

Norwegen:

- Mitten in Europa 1. Textbuch*, hg. von Alf B. Glad, Ursula Jakobsen und Siri Lundin Keller, Oslo: Gyldendal, 1997.
- Mitten in Europa 2. Textbuch*, hg. von Alf B. Glad, Ursula Jakobsen und Siri Lundin Keller, Oslo: Gyldendal, 1997.
- Mitten in Europa 3. Textbuch*, hg. von Alf B. Glad, Ursula Jakobsen und Siri Lundin Keller, Oslo: Gyldendal, 1998.
- Perspektive 1. Textbuch*, hg. von Ralf Nyström, Monica Gustafsson, Peter Dornbusch und Urs Göbel, [Oslo]: Aschehoug, 1998.
- Perspektive 2. Textbuch*, hg. von Ellen Anker, Magdalena Wagner Agdestein, Ralf Nyström, Monica Gustafsson, Peter Dornbusch, Urs Göbel und Ulrich Frost, [Oslo]: Aschehoug, 1997.

Perspektive 3, Textbuch, hg. von Ellen Anker, Magdalena Wagner Agdestein, Ralf Nyström, Monica Gustafsson, Peter Dornbusch, Urs Göbel und Ulrich Frost, [Oslo]: Aschehoug, 1998.

Literatur

- ABCD-Thesen zur Rolle der Landeskunde im Unterricht (1990) *Deutsch als Fremdsprache* 27/2, 306-308.
- Althaus, Hans-Joachim (2001) Fremdbilder und Fremdwahrnehmung. In: Gerhard Helbig; Lutz Götze; Gerd Henrici; Hans-Jürgen Krumm (Hrsg.) *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. Halbband 2. Berlin: de Gruyter, 1168-1178.
- Bergmann, Klaus (1988) Landeskundliches Lernen und historisches Lernen: Bemerkungen eines Geschichtsdidaktikers. In: Peter Doyé; Hartmut Heuermann; Günther Zimmermann (Hrsg.) *Die Beziehung der Fremdsprachendidaktik zu ihren Referenzwissenschaften. Dokumente und Berichte vom 12. Fremdsprachendidaktiker-Kongreß*. Tübingen: Narr, 332-337.
- Boss, Bettina (2005) Pluzentrischer DaF-Unterricht, aber wie? Die Sprache der Deutschschweiz in drei Lehrwerken für die Grundstufe. *Info DaF* 32/6, 546-555.
- Kaikkonen, Pauli (1991) *Erlebte Kultur- und Landeskunde*. Kangasala.
- Kaikkonen, Pauli (2000) Autenttisuus ja sen merkitys kulttuurienvälisessä vieraan kielen opetuksessa. In: Pauli Kaikkonen; Viljo Kohonen (Hrsg.) *Minne menet, kielikasvatus? Näkökulmia kielipedagogiikkaan*. Jyväskylä: Jyväskylän yliopistopaino, 49-61.
- Kaikkonen, Pauli (2005) Fremdsprachenunterricht zwischen Moderne und Postmoderne. *Info DaF* 32 /4, 297-305.
- Koreik, Uwe (1995) *Deutschlandstudien und deutsche Geschichte. Die deutsche Geschichte im Rahmen des Landeskundeunterrichts*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.
- Lukion opetussuunnitelman perusteet*. Opetushallitus, Helsinki, 1994.
- Maijala, Minna (2004a) *Deutschland von außen gesehen. Geschichtliche Inhalte in Deutschlehrbüchern ausgewählter europäischer Länder*. Frankfurt am Main [etc.]: Lang.
- Maijala, Minna (2004b) „Die Mauer in Kopf“. Darstellung der Wiedervereinigung und Wende in europäischen Deutschlehrwerken als sich abzeichnender Wendepunkt des Kulturwandels. *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 30, 215-232.
- Langner, Michael (1992) Die Sicht der Schweiz auf die ABCD-Thesen – zugleich ein landeskundlicher Beitrag. *Deutsch als Fremdsprache* 29/1, 9-14.
- Weimann, Gunther; Wolfram Hosch (1991) Geschichte im landeskundlichen Deutschunterricht. *Zielsprache Deutsch* 22/3 (1991), 134-142.
- Wierlacher, Alois (2003) Landeskunde als Landesstudien. In: Alois Wierlacher; Andrea Bogner (Hrsg.) *Handbuch interkulturelle Germanistik*. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler, 504-513.

Biographische Angaben

Geb. 1971; Dr. phil., Studium der Germanistik, Skandinavistik, Geschichte, Pädagogik, Politologie und Marketing an der Universität Jyväskylä, Finnland; Promotion 2003 in Germanistik an der Universität Jyväskylä; seit 2004 Lektorin für Deutsch als Fremdsprache am Sprachenzentrum der Universität Turku, Finnland; Forschungsschwerpunkte: Lehrwerkforschung, Didaktik Deutsch als Fremdsprache, Landeskunde im Fremdsprachenunterricht.